

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

März 2025

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

## Erste Effekte der Anhebung des Regelpensionsalters von Frauen

Im Dezember 1990 bezeichnete der Verfassungsgerichtshof das unterschiedliche Regelpensionsalter von Frauen und Männern als gleichheitswidrig und hob die entsprechenden Regelungen auf.<sup>1</sup> Die damalige große Koalition beharrte aber auf dieser Differenzierung und beschloss sie als Bestimmung im Verfassungsrang im Jahr 1992 erneut.<sup>2</sup> Damit war sie der „Gewalt“ des Verfassungsgerichtshofs entzogen und dieser Unterschied galt in Österreich die nächsten drei Jahrzehnte. Damals wurde aber auch geregelt, dass 32 Jahre später, beginnend mit 1.1.2024, die Altersgrenze für die normale Alterspension der Frauen jährlich bis zum Jahr 2033 um sechs Monate erhöht wird. 2033 wird dann eine vollständige Angleichung des Pensionsanfallsalters von Männern und Frauen gegeben sein. Das heißt, dass in den nächsten Jahren vermehrt Frauen ab 60 Jahren am Arbeitsmarkt aktiv sein werden.

Erste Effekte sind bereits messbar: Im Jahr 2024 stieg die Beschäftigung von Frauen im Alter von 60 Jahren um fast 12.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr an. Gleichzeitig war die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe im Jahresdurchschnitt 2024 um rund 2.100 Personen höher als 2023.

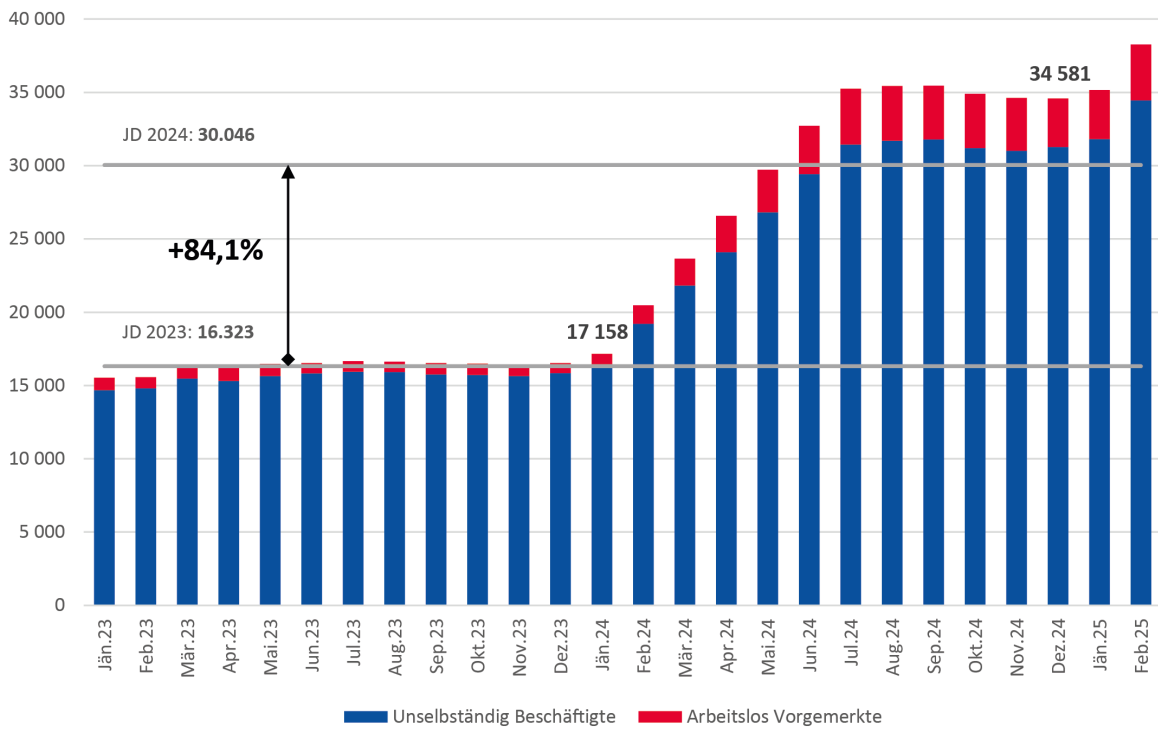
*„Der erste Anstieg des Frauenpensionsalters kommt leider mitten in der Rezession. Trotzdem sind von den rund 14.000 zusätzlichen 60-jährigen Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt gut 85% in Beschäftigung. Statistisch waren etwa 15% bzw. etwas mehr als jede siebente „zusätzliche“ Frau 2024 arbeitslos. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung der nächsten Jahre ist – so diese Rezession hoffentlich bald überwunden ist – der Anstieg des Frauenpensionsalters durchaus zeitlich günstig. Aber es braucht auch Unterstützung für jene älteren Frauen, die trotzdem keinen Job haben oder ihren kurz vor der Pension verlieren. Ich begrüße also sehr, dass im Regierungsprogramm explizit ein Älterenbeschäftigungspaket mit zusätzlichen Mitteln für aktive Arbeitsmarktpolitik vorgesehen ist. So werden wir insbesondere auch diese Frauen in den letzten Jahren ihrer Erwerbstätigkeit besser unterstützen können“, so Dr. Johannes Kopf, LL.M.*

## Das Arbeitskräftepotenzial der 60-jährigen Frauen hat sich im Laufe des Vorjahres verdoppelt

Im Jahr 2024, dem ersten Jahr der Anhebung der Regelpensionsalters von Frauen um ein halbes Jahr, waren bereits erste Effekte auf dem österreichischen Arbeitsmarkt sichtbar. Monat für Monat stieg die Zahl der unselbständig beschäftigten 60-jährigen Frauen im Vergleich zum Vorjahr an und lag im Durchschnitt des Jahres 2024 bei 27.183, +11.634 bzw. +74,8% im Vergleich zum Jahr 2023. Aber auch die Arbeitslosigkeit innerhalb dieser Gruppe ist gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2024 erhöhte sich der Bestand an arbeitslos vorgemerkten 60-jährigen Frauen von 775 auf 2.864 (+2.089 bzw. +270%). Der Vergleich zeigt, dass praktisch keine Frauen dieser Altersgruppe vorher arbeitslos gemeldet waren, weshalb der relative Anstieg in Prozent wenig aussagekräftig ist.

Das gesamte Arbeitskräftepotenzial (AKP)<sup>3</sup> im Altersjahrgang der 60-jährigen Frauen lag damit 2024 bei 30.046, 84,1% bzw. 13.723 über dem Jahr 2023. Betrachtet man den Verlauf der Monatsendbestände des Jahres 2024, so hat sich das AKP von 17.158 Personen im Jänner auf 34.581 Ende Dezember verdoppelt. Der Anteil der am Arbeitsmarkt aktiven 60-jährigen Frauen<sup>3</sup> an der Bevölkerung dieses Altersjahrgangs erhöhte sich von 23,2% im Jahr 2023 auf 42,1% im Jahresdurchschnitt 2024.<sup>4</sup>

Abbildung 1: Arbeitskräftepotenzial der Frauen im Alter von 60 Jahren Jänner 2023 bis Februar 2025



Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; JD = Jahresdurchschnitt

Frauen mit 60 Jahren waren 2024 überwiegend in der öffentlichen Verwaltung<sup>5</sup> (31%), im Handel und im Gesundheits- und Sozialwesen (je 14%) beschäftigt. In der weiblichen Gesamtpopulation, also über alle Altersgruppen hinweg, waren im selben Zeitraum nur 21% der unselbständig Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung tätig.

60% der Frauen dieser Altersgruppe, die sich im Jahr 2024 beim AMS arbeitslos vormerken ließen<sup>6</sup>, waren zuvor im Handel, im Gesundheits- und Sozialwesen, im Tourismus oder im Reinigungsgewerbe beschäftigt. Nur 5% waren vor der Arbeitslosmeldung in der öffentlichen Verwaltung tätig.<sup>7</sup>

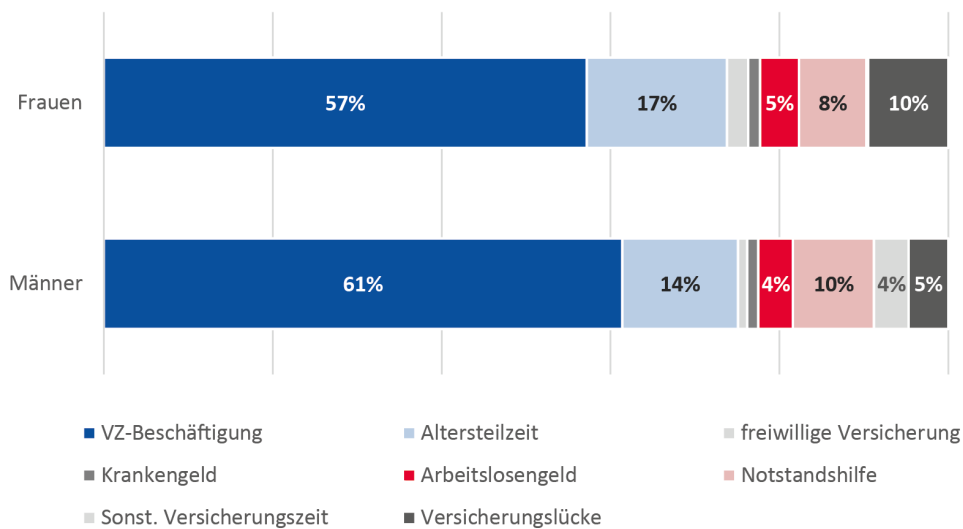
### Die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-jährigen Frauen ist im Jahr 2024 um 2,2 Prozentpunkte auf 51,6% angestiegen

Die aktuelle Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung weist für die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen eine Beschäftigungsquote von 58,8% für den Jahresdurchschnitt 2024 auf.<sup>8</sup> Der Anstieg um 1,5 Prozentpunkte zum Vorjahr ist laut Analysen der Statistik Austria unter anderem der Anhebung des Frauenpensionsantrittsalters geschuldet. Die Beschäftigungsquote der Frauen (55 bis 64 Jahre) lag mit 51,6% um 2,2 Prozentpunkte über dem Jahr 2023 (Männer 66,2%, +0,8%P).

### Von Erwerbstätigkeit in Alterspension – nicht immer der übliche Weg

Das Erwerbsleben eines Menschen am österreichischen Arbeitsmarkt ist in der Regel unterbrochen von Familienzeiten, Jobwechsel, Krankheit, Aus- und Weiterbildung, Arbeitslosigkeit und anderen Auszeiten. Einer Publikation des BMSGK aus dem Jahr 2024<sup>9</sup> ist zu entnehmen, dass am Ende eines Erwerbslebens der Übergang nicht immer direkt von einer Beschäftigung in die Alterspension erfolgt. 73,8% der Frauen (Männer 75,2%) traten 2023 ihre Alterspension direkt aus einer Beschäftigung an, 12,6% wechselten aus Arbeitslosigkeit in Pension (Männer 13,7%), aus Krankheit 1,4% (Männer 1,3%) und ein geringer Anteil von 2,5% aus freiwilliger bzw. Selbstversicherung (Männer 1,1%).

Abbildung 2: Wege des Übertritts in die Alterspension 2023 nach Geschlecht



Quelle: BMSGK

Die Dauer der Übergangsphase – berechnet von der letzten Erwerbstätigkeit bis zum Antritt der Alterspension – ist bei Frauen deutlich länger als bei Männern. Unter Einbeziehung der direkten<sup>10</sup> Übergänge von Beschäftigung in Pension umfasst dieser Zeitraum bei Männern im Gesamtdurchschnitt 1,2 Jahre und bei Frauen 2,1 Jahre. Episoden von Krankheit, Arbeitslosengeld- oder Notstandshilfenbezug von Frauen sind kürzer als die von Männern. Die Episoden freiwilliger, sonstiger und keiner Versicherungszeiten sind mit durchschnittlich 13,7 Jahren bei Frauen aber deutlich länger als bei Männern (5,3 Jahre).

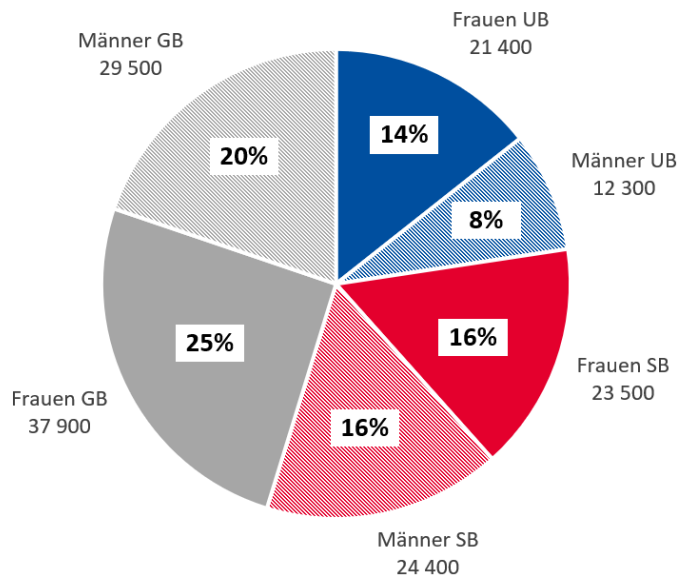
### Weiterarbeiten in der Pension – für viele eine Option

Eine Sonderauswertung der Registerdaten zeigt, dass im Jahresdurchschnitt 2024 rund 150.000 Frauen und Männer im Alter von 60 Jahren und älter neben einer Eigenpension weiterarbeiteten. 34.200 Personen waren dabei vollversicherungspflichtig beschäftigt, davon 62% Frauen.<sup>11</sup> Weitere rund 23.800 Frauen 60+ (und ca. 25.000 Männer) gingen parallel zum Bezug einer Eigenpension einer selbständigen Beschäftigung<sup>12</sup> nach und 67.500 Personen, davon 56% Frauen, waren geringfügig beschäftigt.<sup>13</sup>

Die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung des Jahres 2023 kommt in ihrem Sondermodul<sup>14</sup> zu dem Ergebnis, dass 15,9% (rund 198.000) der Bezieher\_innen einer Alterspension erwerbstätig sind. Davon setzen 12,2% ihre Erwerbstätigkeit nach Beginn des Pensionsbezugs fort, knapp ein Viertel davon Personen mit akademischer Ausbildung. 62% der Personen, die weiter erwerbstätig sind bzw. sein müssen, sind Frauen. Nach den wichtigsten Motiven für die Berufstätigkeit nach Pensionsantritt gefragt, nennen 54,1% die Freude an der Arbeit und soziale Kontakte, gefolgt von 29,3%, die sich aus finanziellen Notwendigkeiten gezwungen sehen weiterzuarbeiten. Beide Motive werden von Frauen etwas häufiger genannt als von Männern.

Österreich liegt im Vergleich der EU-Mitgliedsstaaten bei der Fortsetzung der Berufstätigkeit mit 12,2% unter dem Durchschnitt (EU-27: 13,0%).

Abbildung 3: Weiterbeschäftigung von Frauen und Männern (60 Jahre und älter) neben einer Eigenpension 2024 nach Geschlecht und Beschäftigungsform



Quelle: AMS Sonderauswertungen; UB = unselbständig beschäftigt, SB = selbstständig beschäftigt, GB = geringfügig beschäftigt

### 18% der selbständig Beschäftigten sind 60 Jahre oder älter

Im Jahr 2024 waren rund 491.000 Personen selbständig beschäftigt, 18% bzw. rund 35.000 Frauen und 54.000 Männer waren 60 Jahre oder älter. 17% der selbständigen Frauen und 19% der Männer entfielen auf diese Altersgruppe.

Der Versuch einer Branchenzuordnung zeigt, dass Männer tendenziell selbständig im Tourismus oder freiberuflich tätig sind, Frauen vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen.

Zum Vergleich: Im Jahr 2024 waren 6,3% der unselbständig beschäftigten Männer und 3,4% der Frauen 60 Jahre oder älter.

### Mehr ältere Arbeitskräfte am Arbeitsmarkt: Unternehmen sind gefordert, die Arbeitsplatzgestaltung und -organisation anpassen

In den nächsten Jahren werden nicht nur ältere Frauen im Zuge der Anpassung des Frauenpensionsantrittsalters bis 2033 vermehrt am österreichischen Arbeitsmarkt aktiv sein, die Altersstruktur aller Arbeitskräfte wird sich generell in Richtung älterer Kohorten verschieben. Unternehmen sind daher gefordert, ihre Arbeitsplatzgestaltung und -organisation den demografischen Entwicklungen in Österreich (und in Europa) anzupassen. Arbeitnehmer\_innen länger in Beschäftigung zu halten und damit Arbeitsplätze generationen- bzw. altersadäquat zu gestalten, sollte schon jetzt Teil jeder Unternehmensstrategie sein. Das AMS kann über sein Impulsprogramm Unternehmen dabei unterstützen.

---

<sup>1</sup> Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs vom 06.12.1990. [RIS - Rechtssatz für G223/88 G235/88 G33/90... - Verfassungsgerichtshof \(VfGH\)](#)

<sup>2</sup> Regierungsvorlage vom 11.11.1992.

[https://www.parlament.gv.at/dokument/XVIII/I/737/imfname\\_261862.pdf](https://www.parlament.gv.at/dokument/XVIII/I/737/imfname_261862.pdf)

<sup>3</sup> AMS-Definition des Arbeitskräftepotenzials (AKP): Summe aus unselbständig Beschäftigten und arbeitslos vorgemerkten Personen

<sup>4</sup> Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes 2023; weibliche Bevölkerung im Alter von 60 Jahren im Jahresdurchschnitt 2024 geschätzt als weibliche Bevölkerung im Alter von 59 Jahren im Jahresdurchschnitt 2023

<sup>5</sup> Davon rund ein Drittel in den der öffentlichen Verwaltung zugeordneten Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung und Kultur

<sup>6</sup> Jahressumme der Zugänge in Arbeitslosigkeit

<sup>7</sup> Quelle: AMS DataWarehouse

<sup>8</sup> Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2024. [Erwerbstätige - Merkmale - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#)

<sup>9</sup> Quelle: BMSGPK: Wege des Übertritts in die Pension 2023, Wien 2024

<sup>10</sup> Dauer der Übergangsphase = 0 Tage

<sup>11</sup> Quelle: Sonderauswertung AMS

<sup>12</sup> Quelle: Sonderauswertung AMS

<sup>13</sup> Quelle: AMS DataWarehouse Erwerbskarrierenmonitoring

<sup>14</sup> Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung – Modul 2023 „Alterspension und Erwerbsbeteiligung“. 50- bis 74-Jährige in Privathaushalten. [Weiterführende Arbeitsmarktthemen - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#); ohne Personen, die vor dem Beginn des Pensionsbezugs bereits aufgehört haben zu arbeiten, später jedoch wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben. (Auskunft Statistik Austria)

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
Treustraße 35-43, 1200 Wien | [ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at)

Eva Auer, Vinka Mlakić

Wien, April 2025

**SPEZIAL  
THEMA**  
● ● ● ● ● ● ● ●  
ZUM ARBEITSMARKT